

Vorwort.

Wir glauben, für die Bearbeitung unseres Gegenstandes eine Entschuldigung dem Leser nicht vorbringen zu dürfen. Jedem denkenden Beschauer unserer herrlichen Dome drängt sich ja unwillkürlich die Frage auf, wie denn diese kunstvollen Gebilde des Mittelalters entstanden sind. Man weiß, sie sind nicht im Laufe einzelner Jahre, ja nicht einmal einzelner Jahrzehnte aufgeführt, und doch ist ihre Construction so einheitlich, die Auffassung des Grundgedankens so logisch durchgeführt, daß sie unmöglich anders als durch Corporationen mit strenggeordneter und festorganisirter Gliederung entstanden sein können.

Man kennt diese Corporationen, diese Bruderschaften, es sind die Bauhütten des Mittelalters. Aber wie viel des Absonderlichen ist mit ihnen im Laufe der Zeit in Verbindung gebracht worden, wie viel des wirklich Vorhandenen vergessen!

Der Verfasser glaubt im Nachfolgenden dasjenige, was urkundlich sich von ihnen behaupten läßt, zusammengefaßt zu haben. Manche Behauptungen sind be-

richtigt, manches Neue erst festgestellt worden. Insbesondere gilt dies bezüglich der schon vor 1459 vorhandenen Einigung, der Gerichtsbarkeit, der Patrone und der päpstlichen Privilegien. Er glaubt vornehmlich in diesen vier Punkten die bisher schwer vermifste Klarheit der Sachlage erreicht zu haben, und zwar nicht in Form neuer Hypothesen, sondern an der Hand von urkundlichen Nachrichten.

Der Leser wird vielleicht Manches vermiffen, vielleicht auch aus der Detail-Kunstgeschichte nicht wenige Notizen kennen, die bei dieser Arbeit hätten verwerthet werden können. Gleichwohl glauben wir, dafs der Beurtheiler gütig mit uns verfahren werde, wenn er nicht vergifst, dafs wir ihm das erste Mal eine organische Behandlung dieser culturhistorisch bedeutenden Erscheinung des Mittelalters vorlegen.

Regensburg, den 6. Januar 1876.

Dr. Ferd. Janner.